



Meinem todten Kinde.

1.

Ich saß am Bett des Kindes
Das rang mit Leben und Tod.
Es ist jetzt hingegangen
In's goldne Abendroth. —

O Gott, Du hast der Engel
So viel zu Deiner Bier,
Ich hatte nur den einen,
Den einen nahmst du mir.

2.

Wenn ich des Abends staubbedeckt
Und voller Sorgen komm nach Haus,
Kein Kinderstimmchen lacht mir zu,
Kein Händchen sucht die Taschen aus.

Nicht kleine Arme schlingen sich
Liebkosend um das müde Knie
Und will ich Stiefeln und Schuh,
So muß ich selber holen sie.

Die kleinen Strümpfe und die Schuh
Die liegen da und auch der Ball;
Von Zimmer treibt's zu Zimmer mich,
Es fehlt mir etwas überall.

Am Boden liegt das Bilderbuch,
Noch aufgeschlagen ist der Bär;
Das Kinderbettchen steht im Eck,
Doch ist's darin gar still und leer.

Ich stütze auf die Hand den Kopf
Und Niemand spricht auch nur ein Wort;
Denn ach! mein liebes Kind ist tot
Und all mein Freud ist mit ihm fort.

3.

Der Venz! ist wieder in's Land gekommen
Mit Blumen blau und roth.
Mein Kind, mein liebstes Blümelein,
Das hat er nicht auferwecket,
Das liegt von Erde bedecket
Und modert im Todenschrein.

Doch aus dem Grabe sprießen
Die Blumen blau und roth.
Will wohl mit diesen Blümelein,
Den hoffnungreichen, süßen,
Mein liebes Kind mich grüßen
Aus seinem Todenschrein?

